



Hannover, 18.07.2025

Pressemitteilung

Am Samstag, 12. Juli 2025 fand in Ronnenberg der erste Christopher Street Day statt. Die Veranstaltung sollte zeigen, dass nicht nur in den großen Städten Vielfalt und buntes Leben präsent sind – eine gute Idee, die von vielen wichtigen Organisationen unterstützt wurde.

Nach der Veranstaltung ist es leider zu verstörenden Stellungnahmen von Seiten der Veranstalter gekommen. Auf Instagram veröffentlichte die Gruppe ein Statement, dass ihrer Meinung nach kein CSD ein „Platz für Zionismus und Hass“ sein sollte.

Zionismus mit Hass in Verbindung zu bringen ist abenteuerlich. Zionismus ist nichts anderes als das Recht der Juden auf einen eigenen Staat. Der ist auf Beschluss der Vereinten Nationen vor 77 Jahren gegründet worden und heißt Israel. Israel das Existenzrecht abzuspochen ist seit 77 Jahren Kernbotschaft verschiedener Staaten und Organisationen, in den letzten Jahrzehnten insbesondere der iranischen Mullahs und ihrer Verbündeten. Am 7. Oktober 2023 haben einige dieser Gruppen vom Gazastreifen aus ein Musikfestival und viele Kibbuzim brutal angegriffen, mehr als 1200 Menschen ermordet, Tausende vergewaltigt, gequält, verletzt, 250 entführt, von denen 50 noch immer in der Gewalt der Hamas im Gaza-Streifen sind. Seitdem wurden 35 000 Raketen auf Israel abgefeuert; Angriffe gibt es bis heute.

Wer in dieser Situation ausgerechnet Israel zum Aggressor erklärt und die islamistischen Terrorgruppen zu Opfern, plappert lediglich die Narrative des iranischen Regimes und der Islamisten nach. Zu diesen Narrativen gehört auch das Gerede vom angeblichen „Genozid“, das durch ständige Wiederholung nicht richtiger wird. Viele internationale Organisationen haben sich zur Kriegführung Israels geäußert; ein Genozid wurde dabei nicht festgestellt.

Im Nahen Osten gibt es nur ein Land, in dem Pride zum Alltag gehört und dessen queere Feiern legendär sind: Israel. Im Iran dagegen werden Homosexuelle an Kränen erhängt und auch in den palästinensischen Gebieten ist Homosexualität lebensgefährlich.

Die Veranstalter des CSD in Ronnenberg scheinen von alledem keine Ahnung zu haben. Die antisemitischen Beiträge auf Instagram kommentarlos zu löschen, macht die Sache nicht viel besser. Wer Antisemitismus in die queere Community trägt, macht sie kaputt.

Dr. Kay Schweigmann-Greve, Vorsitzender der DIG AG Hannover

Diese Pressemitteilung wird unterstützt von:



ver.di Bezirk Hannover – Heide - Weser



Dr. Gerhard Wegner
Niedersächsischer Landesbeauftragter gegen Antisemitismus

DIG-Geschäftsstelle:
Postfach 1267
30954 Hemmingen
Mail: info@dig-hannover.de

Vorsitzender: Dr. Kay Schweigmann-Greve
Stellvertretende Vorsitzende:
Liam Harrold, Dündar Kelloglu, Sabine Michael

DIG e.V.
IBAN: DE84 1005 0000 1010 0091 99
BIC: BELADEVXXX
Kennwort: Hannover